

Die vorstehenden Bemerkungen richten sich gegen ein System, das fortfahren wird, jeden Punkt einzeln in die entgegengesetzte Beleuchtung zu setzen, um schliesslich prahlerisch mit dem Resultate hervortreten, dass meine Ansicht vollständig widerlegt sei. Macht aber schon die Häufigkeit dieser Widerlegungen stutzig, so hat meine sachliche Kritik inzwischen auch durch die Erklärung des Spezialforschers über den berühmten Säulenheiligen Symeon eine so entschiedene Anerkennung gefunden, dass die Duchesne, Kohler, Künstle und Kurth einige Schwierigkeiten bei der Fortsetzung ihrer frommen Bestrebungen haben werden, und Kurths anfängliches Zugeständnis der Fälschung macht fast den Eindruck, als habe sein Urteil bereits unter dem Einflusse Lietzmann's gestanden, dessen Buch er freilich nicht zitiert, also wohl auch nicht kennt. Die Kurth'sche Kritik gibt sich in ihren Ansätzen zur nüchternen Abwägung der wunderlichen Nachrichten den Anschein objektiver Beurteilung, verfolgt aber ganz dieselben kirchlichen Zwecke, wie die seiner Gesinnungsgenossen, und war von meinem verstorbenen Freunde Poncelet in ihrem inneren Wesen vollständig durchschaut. Der kritische Schein dient Kurth nur als Deckmantel für die Mohrenwäsche, die den gefälschten Legenden zu historischem Wert verhelfen soll, und unter diesem Schein können solche Bestrebungen gefährlicher wirken, als wenn sie unverhüllt auftreten.

§ 7. Der Zweck der Fälschung und Kurths Phantasieen.

Die V. Genovefae ist von einem Mönche von St. Geneviève in Paris geschrieben, wie mir auch Kurth zugibt, und verfolgt zunächst den Zweck der Verherrlichung der Heiligen, der Hebung ihres Kultus und ihrer Kultusstätte¹. Bei dem romantischen Zauber, welchen diese Darstellung der Geschichte von Paris, die Gruppierung der weltgeschichtlichen Ereignisse um die Gestalt der h. Jungfrau auf die Phantasie der Gläubigen ausüben musste, ist es nicht zu verwundern, dass ihr Kult bis in die Rheingegend gedrungen ist, wo der Name der Pariser Heiligen in der anmutigen Erzählung von der Pfalzgräfin Genovefa ein

1) V. Genovefae c. 54: 'non absurdum fidelibus innotiscere pro reverentia loci ipsius stimo'.